

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Verzeichnis der Abbildungen	XVI
Verzeichnis der Abkürzungen	XVIII
Einleitung	1
I. Einführung in die Problemstellung	1
II. Aufbau der Arbeit und methodisches Vorgehen	6
Teil I: Mindestreservepolitik, finanzielle Innovationen und Ausweichreaktionen in ihrem Einfluß auf die Effizienz der Geldpolitik	11
A. Grundlagen	11
I. Mindestreservepolitik	11
1. Ordnungspolitische Vorüberlegungen	11
2. Entstehung und ursprüngliche Konzeption	18
3. Das geltende Mindestreservesystem in der Bundesrepublik Deutschland	25
a. Das Normensystem	25
b. Stufenbau des Mindestreservetatbestandes	26
4. Das Federal Reserve System und die Mindest- reservepolitik in den U.S.A.	32
II. Finanzielle Innovationen	40
1. Begriff der finanziellen Innovationen	40
2. Determinanten finanzieller Innovationen	45
a. Ökonomische und technische Gründe	46
b. Gesetzliche Rahmenbedingungen	50
3. Die Kontroverse um Innovationen in der Kreditwirtschaft	54
a. Vergleichsobjekt für finanzielle Inno- vationen	55
b. Neue Produkte	59
b1. Vorsprungsgewinne und Marktanteils- erhöhungen	60

	Seite
b2: Imitierbarkeit und mangelnder Patentschutz	62
c. Neue Verfahren	64
d. Neue Institutionen	67
e. Zusammenfassung	69
III. Ausweichreaktionen	70
1. Begriff der Ausweichreaktionen in der Rechts- und Finanzwissenschaft	70
2. Ausweichreaktionen und Kooperationsbereitschaft als Determinanten der Effizienz der Geldpolitik	77
a. Das Phänomen der Ausweichreaktionen im deutschen und amerikanischen geldpolitischen Schrifttum	77
b. Grundzüge eines Konfliktmodells zur Erklärung des Verhaltens der Kreditinstitute zwischen Kooperationen und Konfrontation	82
3. Ausweichreaktionen und öffentliche Regulierung	89
a. Regulierung der Kreditwirtschaft	89
b. Ausweichreaktionen im Modell der regulativen Dialektik	94
B. Die geldpolitische Strategie der Deutschen Bundesbank und mögliche Auswirkungen von Ausweichreaktionen durch finanzielle Innovationen	100
I. Die Konzeption der Bundesbank	100
1. Die Zentralbankgeldmenge als Indikator und Zwischenzielgröße	101
2. Kritik am Aggregat der Zentralbankgeldmenge vor dem Hintergrund finanzieller Innovationen und Ausweichreaktionen	103
II. Die Rolle der Mindestreservepolitik in konkurrierenden geldpolitischen Konzepten	106
1. Mindestreservepolitik und exogene Geldbasis	106
2. Mindestreservepolitik und Zentralbankgeldmenge	110

	Seite
III. Thesen zur Effizienz der Mindestreservepolitik bei finanziellen Innovationen	113
1. Entstehung neuer mindestreservefreier Verbindlichkeiten und Institutionen	113
2. Funktionsänderung herkömmlicher Verbindlichkeiten	114
3. Ausfüllung der Substitutionslücken zwischen herkömmlichen Verbindlichkeiten	117
4. Reduktion der Transaktions- und Informationskosten bei Umschichtungen	119
 C. Zusammenfassung	
 Teil II: Einzelwirtschaftliche Analyse ausgewählter finanzieller Innovationen und Ausweichreaktionen in den U.S.A. und der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der mindestreservepolitischen Wirkungen	125
 A. Die Struktur der Kreditwirtschaft in den U.S.A. und der Bundesrepublik Deutschland	125
I. Das Trennbanksystem der U.S.A. im Umbruch	125
II. Die Stabilität des deutschen Universalbanksystems	135
 B. Kriterien für Auswahl, Bewertung und Klassifikation von Ausweichreaktionen im Bereich der Mindestreservepolitik	141
I. Auswahl- und Bewertungskriterien	141
1. Erfassungsprobleme und Volumen	141
2. Betriebswirtschaftliche Beurteilung	144
3. Mindestreservepolitische Bedeutung	145

	Seite
II. Klassifikation der Ausweichreaktionen	146
1. Die Steuerwirkungslehre und der Stufenbau des Mindestreservetatbestandes als Ordnungsrahmen	146
a. Subjektive Anknüpfung	146
b. Sachliche Anknüpfung	148
c. Zeitliche Anknüpfung	148
d. Räumliche Anknüpfung	149
2. Zuordnungsprobleme	150
C. Beispiele für Umgehungen der Mindestreservevorschriften in den U.S.A. durch finanzielle Innovationen	151
I. Money Market Mutual Funds als Exempel der Umgehung der subjektiven Anknüpfung	151
II. Sachliche und zeitliche Anknüpfung	157
1. Negotiable Certificates of Deposit	157
2. Commercial Paper	160
3. Bankers' Acceptances	163
4. Repurchase Agreements	166
5. NOW Accounts und andere Quasi- Transaktionskonten	169
6. Electronic Funds Transfer Systems	173
III. Räumliche Anknüpfung	179
1. Eurodollar-Märkte	179
2. International Banking Facilities	184
D. Beispiele für Umgehungen der Mindestreservevorschriften in der Bundesrepublik Deutschland durch finanzielle Innovationen	187
I. Subjektive Anknüpfung	187
1. Realkreditinstitute und Bausparkassen	188
2. Versicherungsgesellschaften	191
3. Mitarbeiterdarlehen und -schuldverschreibungen	193
4. Inländisches Industrie- und Konzernclearing	197
5. Finanzdispositionen multinationalaler Unternehmen	200

	Seite
II. Sachliche und zeitliche Anknüpfung	205
1. Pensionsgeschäfte	205
2. Sparbriefe mit Stückteilerückzahlung	210
3. Bonifizierung von Spareinlagen	212
4. Sparkassen-Vermögenssparen	215
5. Kurzlaufende Bankschuldverschreibungen	219
6. Elektronischer Zahlungsverkehr	223
7. Elektronische Sparbücher und Sparbuch- automaten	230
8. Das zeitliche Element der Berechnungs- methode	233
III. Euro-DM-Märkte als Exempel für Umgehungen der räumlichen Anknüpfung	236
E. Zusammenfassung	242
Teil III: Ansätze zur Reform der geltenden Mindest- reservevorschriften in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichti- gung der Verhinderung von Ausweichreaktionen	244
A. Bewertungskriterien, Synopse der nicht verwirklichten Gesetzesvorhaben und Reformvorschläge in der Literatur	245
I. Ableitung von Bewertungskriterien	246
1. Das Selektionsmodell von Hansmeyer als Ausgangspunkt	246
2. Anforderungen an geldpolitische Instrumente	247
II. Die Entwürfe zur Novellierung der Mindestreserve- bestimmungen	253
1. Vergleichende Übersicht	253
2. Kritische Würdigung	257

	Seite
III. Reformansätze in der Literatur	262
1. Die Realisierbarkeit bisheriger umfassender Reformvorschläge	262
2. Verknüpfung der Reservepflicht mit anderen Regulierungselementen	265
B. Rechtssystematische Ansatzpunkte zur Reform der geltenden Mindestreservebestimmungen	271
I. Umgehungsnormen	271
1. Spezial- und Generalumgehungsnormen in der Rechtswissenschaft	271
2. Spezialumgehungsnorm zu den Mindestreservebestimmungen	273
3. Generalumgehungsnorm	276
II. Umfassendere Kasuistik	277
C. Reformvorschläge unter grundsätzlicher Beibehaltung der bestehenden Konzeption der Mindestreservepolitik	279
I. Subjektive Anknüpfung (Kreis der mindestreservepflichtigen Wirtschaftssubjekte)	279
1. Verfeinerung der kasuistischen Legaldefinition der Kreditinstitute in § 1 KWG	279
a. Mögliche Erweiterungen	279
a1. Leasing- und Factoringunternehmen	280
a2. Versicherungsgesellschaften	284
a3. Industrie- und Konzernclearing	289
a4. Mitarbeiterdarlehen und -schuldverschreibungen	292
b. Längerfristige Wirksamkeit der fallweisen Erweiterung des Kreises der mindestreservepflichtigen Institutionen	297

	Seite
2. Funktionale Bestimmung der mindestreservepflichtigen Wirtschaftssubjekte in § 1 KWG in Verbindung mit § 16 BBankG	298
a. Der funktionale Bankbegriff Süchtings	298
b. Längerfristige Wirksamkeit des funktionalen Bankbegriffs im Rahmen der Mindestreservevorschriften	300
II. Sachliche Anknüpfung (Bemessungsgrundlage)	302
1. "Bankgeschäftliche Verbindlichkeiten" als alternative bestandsorientierte Bemessungsgrundlage des Mindestreserve-Solls	303
2. Umschlagsbezogene Mindestreserve	306
3. Uniforme Mindestreserve	312
III. Zeitliche Anknüpfung	319
1. Laufzeit der Verbindlichkeiten	320
2. Verkürzung der Basisperioden	323
3. Änderung der verzögerten Berechnungsmethode	327
a. Kongruente Basisperioden	328
b. Echtzeit-Mindestreserve	333
c. Vorlaufende Berechnungsmethode	335
IV. Räumliche Anknüpfung	339
1. Mindestreserve auf Eurodepositen	339
a. Multilaterale Lösung	340
b. Unilaterale Lösung	342
2. Anrechnung der Auslandsanlagen auf das Mindestreserve-Ist	348
E. Abschließender Vorschlag zur Neufassung der Mindestreservevorschriften unter besonderer Berücksichtigung von finanziellen Innovationen und Ausweichreaktionen	354
Anhang	359
Literaturverzeichnis	378